

Geschäftsstelle

GGG Voluntas

Leimenstrasse 76

4051 Basel

Tel. 061 225 55 25

Fax: 061 225 55 29

info@ggg-voluntas.ch

www.-gggvoluntas.ch

Unterstützen Sie die Arbeit von GGG Voluntas!

Mit einer Spende unterstützen Sie Menschen in belasteten Lebenssituationen und ermöglichen uns, für sie da zu sein. Wir freuen uns über jede Spende auf das Postkonto 40-348670-4.

Jahresbericht 2010



Impressum

Projektleitung: Sarina Dupont

Fotos: Heiner Schmitt, Basel

Engagement und Ehrfurcht

Von Albert Schweitzer (1875-1965), dem großen Arzt und Musiker aus dem Elsass, ist ein markantes Wort überliefert: „Das Leben lebt vom Leben!“ Schweitzer, der nüchtern und ohne große Sentimentalitäten auf die Welt schaute, brachte mit diesem Wort auch die Erneuerung seiner eigenen Ethik zum Ausdruck. Eindrücklich hat er beschrieben, wie ihm 1915 auf einer Bootsfahrt auf dem afrikanischen Fluss Ogooué das Schlüsselwort seiner neuen Ethik. „Ehrfurcht vor dem Leben“, zufiel.

Die ethische Grundlinie der GGG Voluntas liesse sich durchaus in Anlehnung an die Überlegung von Albert Schweitzer von der „Ehrfurcht vor dem Leben“ formulieren. Auch wenn der Begriff „Ehrfurcht“ eine gewisse sprachliche Patina angesetzt hat und als eher altbacken gilt, so ist doch sein Inhalt hochaktuell. Bei allem Planen und Arbeiten, beim Begleiten und Beraten, beim Bilden und Entwickeln innerhalb unserer Organisation stehen die menschliche Würde, die Wertschätzung der Person und der Respekt vor dem Menschen im Vordergrund.

„Ehrfurcht vor dem Leben“ – das ist nicht nur eine Attitüde. „Ehrfurcht vor dem Leben“ zeigt sich gerade in der konkreten Bereitschaft, Zeit und Kraft für Andere einzusetzen. Die GGG Voluntas lebt im wesentlichen davon, dass etwas Eigenes freiwillig und engagiert weitergegeben wird. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen guten Einblick in die Vielfalt und den Umfang dieses Engagements.

Dafür gebührt allen Freiwilligen und Ehrenamtlichen, sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle großer Dank!

Dr. Michael Bangert

Präsident der Kommission

Bis 100 CHF

Lily Aeschbach, Basel
 Maja Autino, St. Louis
 Rolf Engel, Röschenz
 Doris Fährndrich, Basel
 Hildegard Feiss, Lörrach
 Ruth Gilomen, Basel
 Patrick Grant, Münchenstein
 Heinz Hefti, Reinach
 Anneliese Hörning, Basel
 Bethli Kossel, Bretzwil
 Kathrin Merz, Pratteln
 Ilse Primus, Basel
 Trudy Radacher, Basel
 Charly Reinhardt, Basel
 Therese Röthlisberger-Rolli, Aesch
 Marlyse Rothschild, Basel
 Elisabeth Schmidhauser, Basel
 Susanne Schnurrenberger, Riehen
 Waldtraut Schoch, Basel
 Margareta Schudel, Basel
 Veronika Schwab, Giabasco
 Michel Stopnicer, Muttenz
 Dietrich + Liane Strub-Wunderl, Birsfelden
 Michelle Von Burg, Basel
 Elisabeth Von Däniken, Muttenz
 Max Wagner, Basel
 Elisabeth Wiederkehr, Basel
 Dr. Heinz Zumstein, Oberwil

Bis 500 CHF

Thomas Brandes, Sargans
 Evang. -ref. Kirchgemeinde, Liestal
 Lilly Faessler-Kindlimann, Reinach
 Peter Gloor, Basel
 Cornelia Hostettler, Schönenwerd
 Ursula Huber, Ettingen
 Christoph Koellreuter, Basel
 Daisy Liechtenhan, Riehen
 Ewald Merkelbach, Basel
 Zoltán Tóth, Basel
 Maria Zimmermann, Riehen

Bis 5'000 CHF

Oliver Boidol, Bad Krotzingen
 Einwohnergemeinde Riehen
 Novartis International AG, Basel
 Hans Martin Tschudi, Riehen



Geschäftsstelle

Isabel Zimmermann, Geschäftsleiterin (01.02.2010 bis 31.12.2010)
Jikkeli Bohren, Geschäftsleiterin (ab 15.01.2011)
Beate Wölfle, Bereichsleitung Begleitung und Bereichsleitung Bildung
Evelyne Albiez-Dunkel, Assistentin der Geschäftsstelle
Sarina Dupont, Projektmitarbeiterin (ab 27.01.2011)

Freiwillige Begleitende

Elisabeth Bassan (ab 02.2011)	Monique Kögler
Gabriela Baumgartner (Austritt 02.2011)	Theres Mosbach (ab 05.2010)
Regula Bergamin (ab 04.2010)	Verena Roth
Ruth Brücker	Andrea Rothweiler
Isla Brunold (ab 05.2011)	Renate Rufer
Dorothee Bürki	Annie Spuhler
Peter David	Werner Strähl
Frieda Eberli	Ann Thürkauf
Konrad Engels	Harald Weber
Gabi Erismann	Ingeborg Winkler-Reschmeier
Doris Hartmann	Katja Woodtli
Cornelia Jacobs	Catherine Zbinden
Georges Kaiser	Jeannette Zeiger
Lilli Kehl	

Freiwillige Beratende

Gerhard Althaus	Andreas Keller
Margrit Balmer-Leupold	Maja Kurer-Kaufmann
Claudia Brodbeck	Käthy Mumenthaler
Lore Fellmann-Ockenfuss	Regina Sandreuter
Béatrice Fiebig	Verena Senn
Catherine Geigy	

Freiwillige Administration

Werner Degen	Madeleine Regli
--------------	-----------------

Kommission

Michael Bangert, Präsident	Lilo Jud-Meier
Hansruedi Stoll, Präsident (bis 09.2010)	Silvia Lorenz
Jikkeli Bohren (bis 31.12.2010)	Jürg Müller
Martin Conzelmann	Madeleine Regli

Die Tätigungsfelder bei GGG Voluntas.

Zeit und Kraft für Andere einzusetzen, wenn nötig, auch spontan und unkompliziert, so kann man die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden bei GGG Voluntas beschreiben. Auch in 2010 führte dies zu vielen unterschiedlichen Einsätzen.

Beraten

2010 berieten die 10 freiwilligen Beraterinnen und Berater in 721 Einsatzstunden 165 Mandanten und Mandantinnen beim Erstellen einer Patientenverfügung. Zusätzlich ihrer Stunden für Praxisberatung und Fortbildungen haben die Beratenden gesamthaft 877 Stunden erbracht. Jede dieser Beratungen ist anders. Die Beraterinnen und Berater stellen sich jedes Mal auf eine neue Person ein und versuchen von Neuem die Worte des Mandanten / der Mandantin in einer individuellen Patientenverfügung so festzuhalten, dass der Mandant / die Mandantin sich gehört und gut beraten fühlte. Im Berichtsjahr trat eine neue Beraterin in den Beratungsdienst ein. Austritte wurden keine verzeichnet.

Beispiele aus der Beratung beim Erstellen einer Patientenverfügung

Ein alleinstehender, pensionierter Mann hat nach einem kleineren operativen Eingriff erfahren, was es bedeutet, von Dritten abhängig und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Er möchte deshalb mit einer Patientenverfügung sicherstellen, dass seinem Willen entsprochen wird, auch wenn er diesen selber nicht mehr äussern kann.

Ein Ehepaar möchte ihre Sachen in Ordnung bringen. Der kürzliche Tod der Mutter des Mannes hat sie bezüglich ihrer eigenen letzten Lebensphase nachdenklich gestimmt. Nun wollen sie ihren diesbezüglichen Willen in einer Patientenverfügung festhalten und für sich selbst, für das medizinische Personal und für ihre Kinder Klarheit schaffen.

Begleiten

2010 betreuten die 25 freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter in 1940 Einsatzstunden 55 Klientinnen und Klienten (inkl. ambulanter Hospizdienst). Damit verzeichnet der Begleitdienst ca. 20% Wachstum zum Vorjahr mit 1640 Stunden. Zusätzlich ihrer Stunden für Supervision und Fortbildungen haben die Begleitpersonen gesamthaft 2188 Stunden geleistet. Das grosse Engagement der Freiwilligen machte und macht es möglich, dass keine Anfragen abgewiesen wurden. Zeitweilig waren und sind 10 Freiwillige in zwei Betreuungssituationen unterwegs. Als Reaktion auf die starke Nachfrage wurde 2010 beschlossen, den Begleitdienst auf 30 Personen aufzustocken.



Zur Vorbereitung auf die Freiwilligentätigkeit bietet GGG Voluntas jährlich die Modulreihe „Menschen begleiten bei Krankheit, Trauer und Sterben“ an. Aus dem Kurs 2009/10 traten zwei neue Begleiterinnen in den Begleitdienst ein. Eine langjährige Begleiterin verabschiedete sich aus Zeitgründen.

Beispiel einer Begleitsituation

Eine 74-jährige Frau ist durch Parkinson eingeschränkt. Sie sitzt im Rollstuhl und wird von ihrem Ehemann mit Unterstützung der Spitex zu Hause betreut. Die Körperpflege braucht viel Zeit und sie kann fast an gar nichts anderes denken. Ihr Ehemann ist ausgelastet mit dem Haushalt, der Essenszubereitung und Versorgung der Kranken. Er ist sehr froh, dass die Begleiterin M. seine Frau einmal wöchentlich 2-3 Stunden besucht. Die beiden Frauen haben Freude an Spaziergängen oder einem Kaffeepausch. Die Kranke findet in der Begleiterin eine gute ZuhörerIn. Der Ehemann braucht die Zeit zur Erholung oder für Erledigungen.

Ein Drittel der Begleitungen findet bei Menschen im Alter von 80 - 100 Jahren statt, die trotz schwerer Krankheiten durch die Hilfe ambulanter Organisationen zu Hause leben. Dreimal erlebten wir 2010, wie der Eintritt in ein Seniorenheim notwendig wurde. Gerne wurde da unser Angebot angenommen, die Besuche fortzusetzen. Der vertraute Besuch tat in der neuen Umgebung gut.

Zwei Drittel der Begleitungen finden in palliativen Situationen statt. Das bedeutet, dass die Menschen an nicht heilbaren Krankheiten leiden. Ergänzend zu den pflegerischen Fachpersonen bieten die qualifizierten Freiwilligen den Kranken Unterstützung und den pflegenden Angehörigen Entlastung. Den kranken Menschen bieten sie Aufmerksamkeit und gestalten die Besuchszeit nach den Bedürfnissen der Kranken. Das können gemeinsame Aktivitäten wie Spaziergang bedeuten oder auch Gespräch, vorlesen oder auch Hütedienst am Bett, damit der kranke Mensch nicht allein ist.

Begleiten – Projekt ambulanter Hospizdienst

„...den letzten Tagen mehr Leben geben.“ Diesem Leitmotiv der englischen Hospizgründerin Cicely Saunders folgen die Begleiterinnen und Begleiter. Die Freiwilligen drücken ihre „Ehrfurcht vor dem Leben aus“, indem sie kranken und sterbenden Menschen ihre Zeit und Mitmenschlichkeit schenken.

Die Neuorganisation der „Begleitungen in der letzten Lebensphase“ 2009 wurde 2010 in das Projekt „ambulanter Hospizdienst“ überführt. Umfragen bei ambulanten Pflegefachpersonen hatten den Entlastungsbedarf in Sterbesituationen zu

Betriebsrechnung

	2010 CHF		2009 CHF	
Beitrag der Zentralkasse		370'000.00		350'000.00
Einnahmen Vorsorgeverfügungen	28'116.140		33'556.44	
Einnahmen Kursgebühren	26'282.00		13'770.00	
Einnahmen Begleitungen	23'491.49		20'672.57	
Beratung von Organisationen	2'400.00		53'560.73	
Übriger Dienstleistungsertrag	1'473.60	81'763.49	1'987.00	123'546.74
Spenden		12'516.00		13'821.20
Zinsertrag		593.55		426.60
Ertrag		464'873.04		487'794.54
Personalaufwand		250'664.00		342'466.35
Personalaufwand Freiwillige		16'055.10		14'861.58
Raumaufwand		39'350.80		38'411.00
Unterhalt und Anschaffungen Büro		5'926.60		4'750.20
IT-Aufwand und Kommunikation		14'943.15		16'396.58
Verwaltungsaufwand	25'432.32		22'554.46	
Hinterlegung Patientenverfügungen	4'949.60	30'381.92	5'121.75	27'676.21
Werbung und Repräsentation		21'634.15		30'692.66
Aufwand		378'955.72		475'254.58
Jahresgewinn		85'917.32		12'539.96
		464'873.04		487'794.54

Bilanz

	31.12.2010 CHF		31.12.2009 CHF
Flüssige Mittel	151'658.66		88'093.62
Forderungen aus Leistungen	11'142.10		10'673.45
Kontokorrent Personalfürsorge- stiftung der GGG	0.00		813.00
Andere Forderungen	1'689.10		2'628.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'990.60		1'000.00
Umlaufvermögen	172'480.46		103'208.92
Mietzinsdepot	12'435.75		12'404.75
Anlagevermögen	12'435.75		12'404.75
Aktiven	184'916.21		115'613.67
Verbindlichkeiten aus Lieferun- gen und Leistungen	10'046.25		23'938.29
Kontokorrent GGG- Zentralkasse	33'191.85		32'699.65
Andere Verbindlichkeiten	7'363.60		13'778.50
Passive Rechnungsabgrenzung	10'500.00		7'300.00
Fremdkapital	61'101.70		77'716.44
Kapital frei verfügbar			
Vortrag per 1. Januar	37'897.23	25'357.27	
Jahresgewinn	85'917.28	123'814.51	12'539.96
Eigenkapital	123'814.51		37'897.23
Passiv	184'916.21		115'613.67

Hause aufgezeigt. Entlastung brauchen z.B. pflegende Angehörige, die schon vorher über Wochen, Monate unter hoher Beanspruchung standen.

Was wir zum Hospizdienst hören

„Danke, dass es den Hospizdienst gibt“, „Schon die eine Nacht hat mir viel gebracht, in der die Begleiterin M. bei meinem Vater sass, endlich konnte ich mal wieder schlafen...“, „Die Gespräche mit den beiden Begleitern haben mir gut getan“.....„Allein dass Ihre Begleiterin kam, hat uns Sicherheit gegeben.“

Im Projekt 2010 wurden 11 Sterbesituationen begleitet. Mit 8 Sitznachtwachen und mehrfachem Einsatz von 2-3 Freiwilligen in der Woche konnte der Hospizdienst zur Entlastung beitragen. Ausserdem gab es monatlich 2-3 Anfragen, bei denen es nicht mehr den Freiwilligeneinsatz brauchte, aber allein das Angebot Stärkung gab. Dies führte zur Fortführung des Projektes in 2011.

Bilden

2010 wurden zwei Bildungsangebote erfolgreich durchgeführt: Die Modulreihe „Menschen begleiten bei Krankheit, Trauer und Sterben“ für Freiwillige und Interessierte (8 Module) und erstmals der 4-tägige Fortbildungskurs für Pflegefachpersonen „Die individuelle Patientenverfügung im beruflichen Alltag“. Geschätzt wurde der Seminarcharakter in beiden Angeboten, die bewusst auf maximum 16 Teilnehmende pro Unterrichtstag ausgerichtet sind. Ebenso hervorgehoben wurde die Praxisbezogenheit und fachliche wie methodische Kompetenz der Dozentinnen und Dozenten. Beide Angebote erhielten von den gesamthaft 127 Teilnehmenden ein sehr gutes Feedback und werden 2011 wieder angeboten.

Änderungen

Im September 2010 verabschiedete GGG Voluntas seinen langjährigen Kommissionspräsident, Herrn Hansruedi Stoll. An dieser Stelle möchten wir ihm nochmals danken für sein grosses Engagement für GGG Voluntas. Seine Nachfolge hat Herr Dr. Michael Bangert angetreten.

Per Ende des Berichtjahres ist Frau Isabel Zimmermann aus der Geschäftsleitung ausgeschieden, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Wir danken ihr für den engagierten und vielfältigen Einsatz in unserer Organisation und wünschen ihr für die Zukunft viel Glück und Erfolg. Seit 15.01.2011 leitet Frau Jikkelen Bohren ad interim die Geschäftsstelle von GGG Voluntas.

Begleitung

Abklärungen vor Ort	26
Begleitete Patienten total	56
Davon Begleitungen bis zum Tod	11

Beratung bei Patientenverfügungen

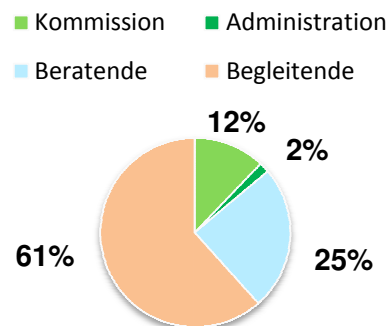
Personen in Beratung	155
Beratung bei Basler PV	7
Davon Erneuerungsberatungen	31
Neue Mandanten	124
Aktualisierungen ohne Beratung	118
Mandantenzahl per 31.12.2011	1'281

Bildung

Teilnehmende Einführungsmodul Begleitung	15
Teilnehmende Basismodule	77
Teilnehmende Praxismodul	11
Teilnehmende Aufbaumodul	13
Beraten bei Patientenverfügungen für Fachpersonen	11
Total Teilnehmende	127

Geleistete Freiwilligenstunden 2010

Begleitende	2'188
Beratende	877
Administration	62
Kommission	428
Total	<u>3'555</u>



Kommentar Finanzbericht 2010

GGG Voluntas konnte das Jahr 2010 mit einem grossen Überschuss von Fr. 85'917 abschliessen. Nicht benötigte Personalkosten haben mehrheitlich zu diesem Gewinn geführt. Eine budgetierte Fachstelle wurde nicht belegt. Ebenso wurde die Stelle der neuen Geschäftsleiterin auch erst im Februar wieder besetzt.

Ganz erfreulich entwickelt haben sich die Bereiche Bildung und Begleiten. In beiden Bereichen sind die erhöhten Erträge markant. Der Ertrag aus Vorsorgeverfügungen ist leicht zurückgegangen. Diesen Bereich werden wir im neuen Berichtsjahr aktiv angehen.

Die Modulkurse zum breiten Thema der Begleitung von Angehörigen zu Hause haben regen Anklang gefunden, was sich im Ertrag niedergeschlagen hat. Die Einnahmen aus diesen Kursen sind kostendeckend.

Auch war der Kurs für Fachpersonal zum Thema „Patientenverfügungen“ gut besucht. Im Jahr 2011 wird dieser schweizweit einzigartige Kurs erneut angeboten.

Eine erfreuliche Einnahmequelle sind auch die jährlich eingehenden Spenden. Jede Geldgabe ist uns sehr willkommen und macht unsere Organisation selbständiger.

Dadurch, dass der Betriebsaufwand um rund 20.25% niedriger ausgefallen ist (Personalkosten -26.8%), konnte der um 4.7% reduzierte Ertrag positiv wettgemacht werden. Im Bereich Begleiten ist es uns selbst bei den geltenden niedrigen Ansätzen nicht immer möglich, den effektiven Betrag zu verlangen. Einige unserer betreuten Personen sind auf eine Begleitung/Betreuung angewiesen, verfügen jedoch nicht über genügend finanzielle Mittel für die volle Bezahlung der Dienstleistung. Dank der jährlich grosszügigen finanziellen Unterstützung von der GGG Basel können wir diesen finanziell schwächeren Mitmenschen dennoch unsere geschätzten Dienste anbieten.

Auch im Bereich Beraten sind die Beiträge/Gebühren/Preise nicht kostendeckend, welche wir für die Beratung beim Erstellen einer Patientenverfügung verlangen.

Alle unsere Dienstleistungen könnten wir gar nicht erbringen, wenn wir nicht von der GGG Basel jährlich einen namhaften Betrag zugesprochen erhielten und die Dienstleistungen durch unsere hochqualifizierten Freiwilligen ausgeführt würden.

Wir rechnen, dass das neue Geschäftsjahr leicht niedrigere Erträge ausweisen wird, die Aufwandseite sollte jedoch stabil bleiben. Dank dem grossen Gewinn im Jahr 2010 war es uns möglich, im Januar 2011 mehrjährige MWST-Beträge, die wir leider für unsere Dienstleistungen bezahlen müssen, der GGG Basel zurückzuerstatten, was in der Bilanz 2011 ersichtlich sein wird.

Madeleine Regli
Finanzverantwortliche
Kommission GGG Voluntas